

Kopfblatthinweis:
 x Berner Zeitung Stadt und Region 86.838
 x Berner Zeitung Oberaargau 16.507
 x Berner Zeitung Emmental 31.304
 x Thuner Tagblatt 19.097
 x Berner Oberländer 30.897

Berner Zeitung 05.01.2002 1166293
 Gesamtausgabe | Bern
 Auflage: 175'000 Ex. 300 Ausg./J 1VgT
 Verein gegen Tierfabriken 766

SCHÄCHTVERBOT

«Der Bundesrat sollte Volkes Stimme hören»

Ausgabe vom 27. Dezember «Schächten bleibt umstritten»

Die meisten Leute, die sich mit diesem Thema beschäftigen, wissen nicht, welche brutale Tötungsart sich hinter dem Schächten versteckt. Der Bauernverband, der Metzgermeisterverband und die Gesellschaft der Schweizer Tierärzte sind gegen die Aufhebung des Schächtverbotes. Dafür sind die Grünen und die SVP...

Weder im Talmud noch im Koran wird das Schächten verlangt, und wer dies trotzdem aus diesen Religionsvorschriften heraus interpretiert, muss zur Kenntnis nehmen, dass man zur Zeit der Entstehung dieser Schriften die Betäubungsmöglichkeiten nicht kannte.

Das Schächtverbotsgesetz ist leider inkonsequent, weil die Schweiz den Import von Fleisch geschächteter Tiere zulässt. Konsequenterweise müsste der Import verboten werden; nur sieht kein Mensch einem Hinterviertel an, ob es von einem geschächten Tier stammt. Wenn

es nach einem Referendum zur Abstimmung kommt, ist das Resultat schon heute klar, das heisst das Schächtverbot bleibt bestehen. Bundesrat und Parlament sind gut beraten, Volkes Stimme zu hören.

WERNER HEIMBERG
 Allmendingen

«Verwerflich»

Das Schweizervolk hat sich 1893 für das Schächtverbot entschieden. Ich finde es verwerflich, dass der Schweizerische Israelitische Gemeindebund (SIG) dies als langjährige Diskriminierung der Schweizer Juden bezeichnet.

Es muss doch möglich sein, eine andere Meinung als der SIG zu vertreten, ohne dass man als Antisemit betitelt wird. Auch der Hinweis auf den Grundsatz der Glaubens- und Gewissensfreiheit berechtigt nicht zum Abschachten und Quälen von Tieren.

PETER KAUFMANN
 Münchenbuchsee